

Brigitte Dalinger

Helga W. Kraft/Dagmar C. G. Lorenz (Hg.), From Fin-de-Siècle to Theresienstadt. The Works and Life of the Writer Elsa Porges-Bernstein

2009

<https://doi.org/10.25969/mediarep/15746>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Dalinger, Brigitte: Helga W. Kraft/Dagmar C. G. Lorenz (Hg.), From Fin-de-Siècle to Theresienstadt. The Works and Life of the Writer Elsa Porges-Bernstein. In: [rezens.tfm] (2009), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/15746>.

Erstmalig hier erschienen / Initial publication here:

<https://rezenstfm.univie.ac.at/index.php/tfm/article/view/r53>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Rezension zu

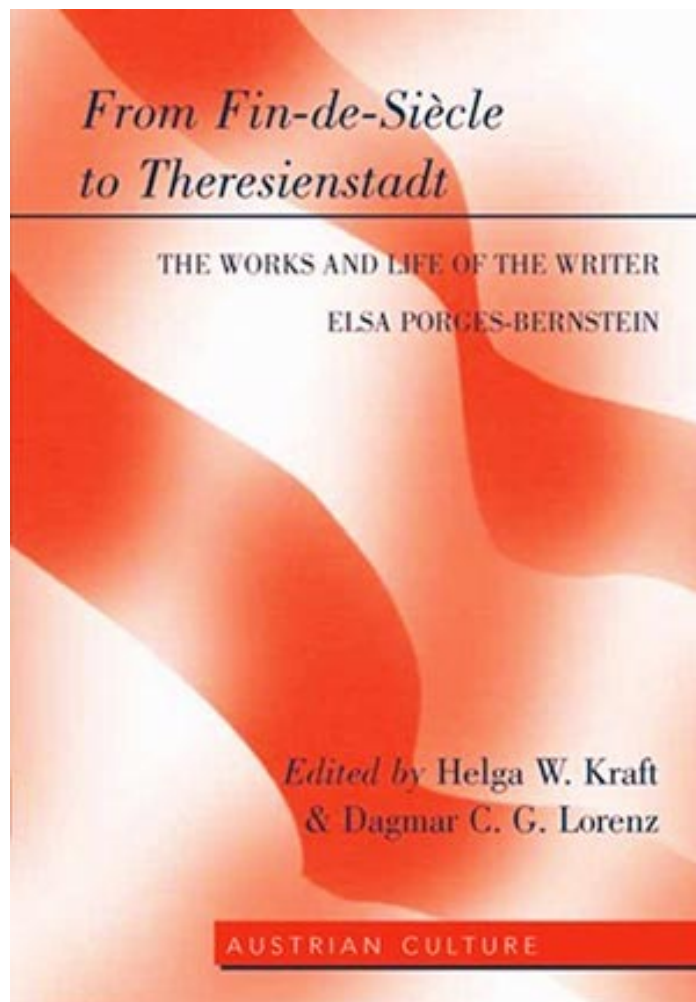
Helga W. Kraft/Dagmar C. G. Lorenz (Hg.), *From Fin-de-Siècle to Theresienstadt. The Works and Life of the Writer Elsa Porges-Bernstein.*

New York/Washington, D.C./Baltimore u.a.: Peter Lang 2007. (Austrian culture: vol. 38). ISBN 978-0-8204-8180-7. 260 S. Preis: € 65,90.

von **Brigitte Dalinger**

2002 wurde im Steppenwolf Theatre in Chicago *Maria Arndt: A Play in Five Acts* von Elsa Porges-Bernstein in der Übersetzung von Susanne Kord inszeniert. Ein Stück, das 1908 im renommierten Fischer Verlag erschienen und im gleichen Jahr in München uraufgeführt worden war. Im deutschen Sprachraum blieb es seit den frühen 1910er Jahren still um die Bühnenstücke der heute fast vergessenen Elsa Bernstein (1866-1949), die unter dem Pseudonym Ernst Rosmer publizierte. Wie kam es zur englischsprachigen Aufführung eines ihrer Dramen in Chicago?

Auskunft auf diese Frage gibt der von Helga W. Kraft und Dagmar C. G. Lorenz verfasste einleitende Essay "A Writer Beyond Nation and Time", in dem die fehlende Rezeption sowie wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Autorin respektive ihrem Werk im deutschsprachigen Raum angesprochen wird. Helga W. Kraft beschäftigt sich im nächsten Beitrag, "Elsa Bernstein's Appeal to Contemporary Theater Audiences: *Maria Arndt* in Chicago 2002" mit dem Inhalt dieses Dramas, das um die Objektivität der Frauen kreist, ihrem Ausgesetztsein gegenüber Missbrauch und Vergewaltigung in der Ehe – schwierigen Themen also, die auch heute in den USA noch mit Tabus belegt sind. Das Interesse des Chicagoer Theaters an diesem Text, so Curt Colum-



bus im Interview mit den Herausgeberinnen, liegt vor allem in dessen Ästhetik begründet, da am Steppenwolf Theatre mit dem "new Naturalism" gearbeitet wird.

In den folgenden Beiträgen werden die Theaterstücke Elsa Bernsteins aus unterschiedlichsten Perspektiven und Kontexten vorgestellt und beleuchtet. Elke Liebs analysiert in "Bernstein's *Königskinder. Utopia of the Power of Love*" den erfolgreichsten Text der Autorin, das von Engelbert Humperdinck vertonte gleichnamige Libretto, an dem Liebs besonders dessen literarische Qualität hervorhebt.

Zu Bernsteins bekanntesten Theatertexten zählen *Wir drei. Fünf Akte*, erschienen in München 1891, *Dämmerung. Schauspiel in fünf Akten*, Berlin 1895, und

das bereits genannte Stück *Maria Arndt*, Berlin 1908. Diese Dramen stehen im Zentrum der folgenden Analysen. Elizabeth Ametsbichler untersucht *Maria Arndt* und *Nausikaa* (Tragödie, Berlin 1906) unter dem Aspekt der Frauenbewegung; Astrid Weigert zeigt auf, auf welche subtile Weise Bernstein den Naturalismus und, damit verbunden, die damals oft geforderte "Verwissenschaftlichung" der Literatur in *Dämmerung* aufnimmt und kritisiert. Friederike B. Emonds verweist in ihrem Beitrag auf Richard Wagner und Henrik Ibsen, deren Werke großen Einfluss auf die Autorin hatten; weiters untersucht sie die Funktion von Bernsteins Pseudonym und stellt fest, dass dieses nötig war, um überhaupt über weibliche Sexualität und Erotik schreiben zu können.

Themistokles, Berlin 1897, *Achill*, Berlin 1910, und *Nausikaa* zählt Sabine von Mering zu den neoklassischen Dramen, und sie arbeitet heraus, dass auch in diesen Aufnahmen antiker Stoffe die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Gender-Restriktionen zu finden ist. Familienstrukturen in Bernsteins Biographie sowie in ihren Dramen stehen im Zentrum von Gertrud Roeschs Beitrag, der interessante Details zum Leben der Autorin vermittelt. Die Auseinandersetzung mit weiblicher Homosexualität als Teil der Dreiecksbeziehung, wie sie in *Wir drei* deutlich wird, zeigt Susanne Kord auf.

"Bernstein in Historical Context" ist der Titel des letzten Abschnitts des klar gegliederten Bandes. Deborah Vietor-Engländer beschäftigt sich eingehend mit Bernsteins sehr ambivalentem Verhältnis zu ihrer jü-

dischen Herkunft sowie mit ihrer Deportation nach Theresienstadt. Dagmar C. G. Lorenz stellt die Autorin in den Kontext zeitgenössischer Mädchen- und Frauenbildung einerseits, andererseits in Bezug zu weiteren Frauen, die über den Holocaust schrieben – in ihrem Beitrag wird Bernsteins sehr eigenwillige Persönlichkeit besonders deutlich. Details zu ihrem Leben und Überleben in Theresienstadt finden sich in "Rediscovering Bernstein's Theresienstadt Memoir" von Rita Bake und Birgit Kiupel.

Die Beiträge dieses Bandes enthalten sehr genaue Analysen der Dramen Bernsteins unter verschiedensten Ansätzen. Aus der Perspektive der Theaterwissenschaft wird allerdings eine Textebene vernachlässigt, die Ebene der Didaskalien, wie etwa Regieanweisungen und Bühnenbildbeschreibungen; einzig Susanne Kord geht auf die Namen der Figuren in *Wir drei* ein. Davon abgesehen bietet der Band nicht nur präzise Untersuchungen von Bernsteins Werk, sondern verdeutlicht überdies die Lebensumstände der Autorin und ihre – aus heutiger Perspektive – sehr widersprüchliche Persönlichkeit. Einen guten Überblick bieten "Chronology" und "Bibliography" im Anhang, die hoffentlich zu intensiver Auseinandersetzung mit den Werken dieser sehr interessanten Autorin auch im deutschen Sprachraum verleiten.

Diese Rezension wurde in *The German Quarterly*, Heft 81.4, Fall 2008, p. 499-501 publiziert.

Autor/innen-Biografie

Brigitte Dalinger

Freie Wissenschaftlerin und Lehrbeauftragte am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien. Derzeit wissenschaftliche Aufarbeitung des "Komplex Mauerbach" am Don Juan Archiv Wien.

Studium der Theaterwissenschaft und der Geschichte in Wien; während des Studiums verschiedene Tätigkeiten im Theaterbereich. Intensive Beschäftigung mit dem Thema jüdisches Theater und Dramatik, in Zusammenhang damit Forschungsaufenthalte in Israel und den USA. Habilitation im März 2004.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Theater im Nationalsozialismus; Theater und Interkulturalität; Theater im 19. und 20. Jahrhundert; Amerikanische und Britische Gegenwartsdramatik.

Publikationen:

(Auswahl)

Brigitte Dalinger: *'Trauerspiele mit Gesang und Tanz.'* Zur Ästhetik und Dramaturgie jüdischer Theaterstücke. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2010.

-: "Interkulturalität, Kulturtransfer und Theaterwissenschaft". In: *Weltbühne Wien / World Stage Vienna. Vol. 1: Approaches to Cultural Transfer.* Hg. v. Ewald Mengel/Ludwig Schnauder/Rudolf Weiss. Trier: Wissenschaftlicher Verlag 2010, S. 105–115.

-/Werner Hanak-Lettner (Hg.): *Being Shylock. Ein Experiment am Yiddish Art Theatre New York. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Jüdischen Museum Wien.* Wien: Jüdisches Museum der Stadt Wien 2009.

-: "'Mein Vaterland ist das Volk'. Aspekte zu Figurengestaltung, Theatralität und Aktualität ausgewählter Theaterstücke Ödön von Horváths". In: *'Felix Austria – Dekonstruktion eines Mythos?'* Das österreichische Drama und Theater seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Hg. v. Malgorzata Leyko/Artur Pelka/Karolina Prykowska-Michalak. o. O.: Litblockin 2009, S. 214–223.

-: *'Verloschene Sterne'.* Geschichte des jüdischen Theaters in Wien. Wien: Picus 1998.